

Reich beschenkt – Frauenwort im Kölner Dom 24. April 2015

Liebe Brüder, liebe Schwestern,

liebe kfd-Schwestern,

„Alle sollen einander mit den Begabungen dienen, die sie empfangen haben. Setzt sie so ein, dass ihr euch als Menschen erweist, die mit der vielfältigen Gnade Gottes gut haushalten können,“ so haben wir gerade in der Lesung aus dem 1. Petrusbrief gehört.

6-mal finden wir in den Briefen im Neuen Testament eine solche oder ähnliche Aussage und Listen der konkreten Begabungen, der Charismen: im Brief an die Römer, die Korinther, die Epheser und die Galater und eben im 1. Petrusbrief; ein deutlicher Hinweis darauf, wie wichtig Paulus und den anderen Autoren der neutestamentlichen Briefe es ist, die Christinnen und Christen vor 2.000 Jahren und uns heute darüber zum Nachdenken und ins Gespräch zu bringen.

Im Korintherbrief heißt es: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.“

An die Römerinnen und Römer schreibt Paulus: „Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“

Paulus legt also großen Wert darauf: Christinnen und Christen empfangen Begabungen, Charismen von Gott, bekommen diese durch Gottes Geist, durch Gottes große Gnade geschenkt.

Zu diesen Gaben zählen im Neuen Testament z.B. Glaube, Heilung, Weisheit, Barmherzigkeit, Leitung, Geben, Ermahnung, prophetische Rede, Dienst, Gebet; in unserer Petrusbrief-Stelle werden explizit die Gastfreundschaft, das Sprechen von Gott, die Lehre und der Dienst genannt.

Noch einmal der Satz aus unserem Petrusbrief: Alle sollen einander mit den Begabungen dienen, die sie empfangen haben. Setzt sie so ein, dass ihr euch als Menschen erweist, die mit der vielfältigen Gnade Gottes gut haushalten können.

Begabungen, Gnadengaben, Charismen, die von Gott geschenkt werden – auch heute?

Gaben, geschenkt durch den Heiligen Geist - Ihnen? Uns? Dir? Mir? Der kfd?

Ja, auch wir sind mit diesen biblischen Aussagen gemeint: bunte, vielfältige, unterschiedliche Gaben haben wir bekommen, so bunt wie die Tücher vor dem Altar, Talente, mit denen wir von Gott reich beschenkt worden sind.

Sind wir uns unserer eigenen Charismen und Fähigkeiten bewusst?

Wissen wir, was wir einbringen können in Familie, Beruf, Kirche und Gesellschaft?

Die eine von Ihnen kann gut zuhören, die andere organisieren und managen, die eine begeistern und mitreißen, die andere neue Mitglieder für die kfd gewinnen, wieder eine hervorragend singen, die andere Gebete selber formulieren, die eine wunderbare Karnevalsbütteln schreiben, der anderen liegen die Zahlen im Blut, trösten, Kinder erziehen, Gottesdienste vorbereiten, ich könnte die Liste unendlich fortsetzen!

Wie reich beschenkt sind wir! Gerade auch wir Frauen in der kfd!

Trauen wir uns, dazu zu stehen: Ich bin von Gott reich beschenkt! Mit Selbstbewusstsein zu sagen: Ich kann das gut? Freuen wir uns über die bunten Gnadengaben Gottes, die prächtige Vielfalt? Erkennen wir ihre fröhliche, belebende Kraft?

Oder haben wir immer noch die eher unsäglichen Worte aus unserem Poesiealbum im Kopf: „Sei wie das Veilchen im Moose, bescheiden ...“

„Tochter, Herzenskind, Freundin des Himmels, Christin erkenne deine Würde“, dieses Zitat von Papst Leo dem Großen aus der Begrüßung von Frau Wallraf-Klünter möchte ich an dieser Stelle gerne noch einmal wiederholen.

Und auch ganz wichtig: Können wir die Talente anderer Frauen anerkennen und sie unterstützen?

Unter Frauen ist Neid leider immer noch ein Thema, auch wenn es kaum offen ausgesprochen wird.

Die heilige Theresa von Avila, deren 500. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, hat in einem Gebet formuliert: „Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken und verleihe mir, o Gott, die schöne Gabe, es ihnen auch zu sagen.“ Das ist sicher auch für uns noch aktuell, wie schön wäre es, wenn in unseren kfd-Gruppen eine Kultur der gegenseitigen Talent-Entdeckung und –Förderung gepflegt würde.

Gott hat uns reich beschenkt mit Begabungen und Fähigkeiten, nicht für uns selbst, sondern damit wir sie einsetzen zum Wohl unserer Familien, unserer Gesellschaft, unserer Kirche, unseres Verbandes, „einander dienen mit den Begabungen“ sagt der Petrusbrief.

Durch Taufe und Firmung gestärkt, sind wir aufgerufen, unsere Talente, Charismen in Kirche und Gesellschaft einzubringen. Die kfd ermutigt Frauen, sich ihrer Berufung und Würde in der Kirche und ihrer Teilhabe am Aufbau der Kirche bewusst zu werden.

Das 2. Vatikanische Konzil hat in der dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“ formuliert: Auch die „Laien bestellt Jesus Christus deshalb zu Zeugen und rüstet sie mit dem Glaubenssinn und der Gnade des Worte aus (LG 35)“, so dass sie als Getaufte und Gefirmte ihre Aufgabe für die Kirche wahrnehmen.

Die Würzburger Synode beschreibt es so: „Innerhalb der gemeinsamen Sendung der gesamten Gemeinde hat jeder einzelne seine persönliche Aufgabe und Verantwortung. Jeden hat Gott erwählt, jeder hat von Jesus Christus in seinem Heiligen Geist seine Gabe und seine Sendung. Die Gemeinde muss dem einzelnen helfen, seine Berufung zu erkennen.“

Frauen allen Alters stellen ihre vielfältigen Fähigkeiten und Charismen in den Dienst der Kirche und geben dieser ein unverzichtbares Gesicht. Frauen, besonders kfd-Frauen machen so unsere Kirche lebendig, interessant, kritikfähig, glaubwürdig, offen, barmherzig, zuversichtlich und auch befreiend, vollständig und gerecht. Frauen übernehmen in der Kirche ehren- und hauptamtlich eine Vielfalt an Ämtern und Diensten, erweisen sich damit als Menschen, die mit der vielfältigen Gnade Gottes gut haushalten können.

An dieser Stelle gestatten Sie mir ein kritisches Nachdenken: Sind die Gaben der Frauen, unsere Gaben in der Kirche wirklich alle willkommen? Gibt es vielleicht Charismen bei Frauen, die von der offiziellen Kirche ausgeblendet werden? Weil nicht sein kann, was nicht sein darf!

In einem gemeinsamen Papier der Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken heißt es: „Eine Kirche, die für die Menschen da sein will, braucht die Charismen und Kompetenzen aller Gläubigen, die mitwirken können und wollen.

Die Kirche muss Frauen wie Männer mit ihren persönlichen Charismen am Leben und im Dienst der Kirche gleichermaßen beteiligen, um ihrem Auftrag, für das Heil der Menschen zu wirken, gerecht zu werden.“¹

Kardinal Woelki hat mit der Berufung einer Frau zur Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im Generalvikariat in der letzten Woche ein wichtiges und deutliches Zeichen gesetzt. Ich darf Kardinal Woelki zitieren: „Ich bin froh, dass nun auch auf der Ebene der Hauptabteilungsleiter eine Frau Verantwortung übernimmt“.

Die kfd tritt seit vielen Jahren für die gleichberechtigte und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Frauen und Männern in der Kirche ein. Alle Getauften und Gefirmten sollen ihre Begabungen in die Kirche einbringen, so heißt es in unserem Leitbild. Im Mai

veranstaltet der Bundesverband ein großes Symposium mit dem Titel „Frauen. Macht. Kirche – Symposium zu Diensten und Ämtern“. Wir wollen damit die Vielfalt der Ämter und Dienste, die es für Frauen in der Kirche gibt, wertschätzen und gleichzeitig die Diskussion zu Diensten und Ämtern von Frauen in der Kirche vorantreiben.

Unsere bisherigen Überlegungen möchte ich jetzt verbinden mit unserem heutigen Evangelium, aus der Bergpredigt, einem der zentralen Texte des Neuen Testaments. „Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt, suchet zuerst Gottes Herrschaft, und alles andere erhaltet ihr dazu“, so haben wir in der Liedfassung gesungen.

In der Bergpredigt geht es Jesus um die Frage: wie leben wir als Christin, als Christ? Wie gestalten wir unseren Alltag? Was prägt unser Leben?

Und Jesu Antwort ist klar und eindeutig: Das Mitwirken am Reich Gottes ist das wichtigste, alles andere bekommen wir geschenkt.

Die Hauptaufgabe aller unserer Gaben besteht also darin, Gottes Liebe sichtbar zu machen, Gottes Reich zu bauen.

Wir sollen kraft Taufe und Firmung die Kirche mitgestalten und sie immer mehr zu einem sichtbaren Zeichen des Reiches Gottes machen, das bereits angebrochen ist. „Unsere Kirche muss Zeichen und Werkzeug von Gottes Barmherzigkeit sein“, sagte Papst Franziskus beim Ausrufen des Heiligen Jahres, daran sollen und dürfen wir mitarbeiten.

„Und alles andere wird euch dazu geschenkt“, ist das nicht blauäugig? Gerade wir Frauen wissen doch, wieviel Sorge und Mühe jeden Tag für unsere Familien, unsere Kinder und Enkelkinder notwendig ist. Gemeint ist von Jesus vielleicht: Denjenigen, die sich zuerst um Gottes Reich kümmern, erscheint das Restliche als Problemhorizont verändert und verblasst; Freude, Vertrauen und die Liebe Gottes bringen konkrete Hilfe und gesteigerte innere Kraft. Es geht darum, sich von Sorgen frei zu machen, die das Leben und den Glauben einschränken. In

zugespitzter Weise spricht Jesus vom Vertrauen, vom Sich-Verlassen auf Gott.

Bauen wir mit am Reich Gottes! Wie?

Wenn wir uns um die Kranken sorgen, die Trauernden trösten, den Flüchtlingen beistehen, im fairen Handel mitarbeiten, für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, uns politisch, auch kirchenpolitisch engagieren, Gottesdienste gestalten und feiern, füreinander beten, in der kfd engagieren und vieles andere mehr.

Viele von uns sind tatkräftige Bauarbeiterinnen am Reich Gottes. Gerade auch viele kfd-Frauen. Ich möchte Sie ermutigen, nicht nachzulassen in ihrem Engagement, der Resignation keinen Platz zu geben, neue Wege zu denken, den Begabungen wirklich Raum zu geben, neue Bündnisse zu schließen und auf Gott zu vertrauen: „und alles andere wird euch dazu geschenkt,“ welche eine Verheißung.

Die große Gemeinschaft in der kfd, eines wirklich kraftvollen Verbandes, kann uns dabei Halt und Stütze sein. Erzbischof Heinz Josef Becker von Paderborn hat bei den Feiern zum 100-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes Paderborn gesagt: „Ihre Verbandsarbeit hat ein Charisma von ungebrochener Aktualität!“ Lassen Sie uns gemeinsam, von der Pfarrebene bis zur Bundesebene, dieses Charisma unseres Verbandes mit unseren Begabungen und Talenten weiterhin mit Leben erfüllen zum Wohle unserer Gesellschaft und Kirche, erweisen wir uns als gute Verwalterinnen der vielfältigen Gnade Gottes. Amen.

Ulrike Göken-Huisman

Anmerkungen

1 aus: „Das Zusammenwirken von Charismen und Diensten im priesterlichen, prophetischen und königlichen Volk Gottes“, Arbeitsthesen des Beirates „Priester und Laien“ der gemeinsamen Konferenz, 4.7.2012